

# Sprechsaal

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schaffen, nicht alle sind empfehlenswert. Eine Flugschrift, die in knapper Form die wichtigsten Regeln enthält und unsere einheimischen Verhältnisse berücksichtigt, dürfte daher gewiss vielen Erziehern und Familienvätern willkommen sein.

Einer Anregung von Erziehern Folge leistend, hat die Zentralprüfungskommission des Schweizerischen Gewerbevereins einen bewährten Kenner des gewerblichen Lehrlingswesens, Herrn G. Hug in Winterthur, mit der Abfassung einer „Wegleitung“ für Eltern, Schul- und Waisenbehörden betraut und dieselbe noch Männern der Praxis zur Durchsicht vorgelegt. Diese Flugschrift, betitelt „Die Wahl eines Berufes“, bildet das 1. Heft der bei Buehler & Co. in Bern erscheinenden „Schweizer. Gewerbe-Bibliothek“ und ist von Schul- und Waisenbehörden, Lehrern und Erziehern sehr gut aufgenommen und zahlreich verbreitet worden, so dass in kürzester Frist eine 3. Auflage und eine Ausgabe in französischer Sprache notwendig wurden. Preis 20 Cts. (in Partien von 10 Exemplaren à 10 Cts.).

Diese Schrift sei allen Eltern, Erziehern und Schulkommissionen zur Anschaffung und allseitigen Verbreitung besten empfohlen.

**Gründung eines grossen Verbandes der deutschen Textil-Industriellen.** Der Bund der Industriellen leistete am 17. Januar einer Einladung des Verbandes von Arbeitgebern der sächsischen Textilindustrie zu einer allgemeinen Vorbesprechung über den Zusammenschluss aller Arbeitgeber Folge. Es wurde über die durch eine Gruppe von Industriellen vorbereiteten Grundlagen für eine wirksame finanzielle Stärkung der Arbeitgeber gegenüber den Verlusten aus Arbeitseinstellungen zum Zwecke der Verhütung derselben beraten.

Der Streik in Crimmitschau ist vollständig zu Ungunsten der Arbeiter verlaufen, indem dieselben von den eigenen Führern zur bedingungslosen Wiederaufnahme der Arbeit aufgefordert wurden. Die Leiter des Streikes und die Hälfte der Arbeiter, insgesamt 3500 Personen, sollen nicht wieder eingestellt worden sein. Der Schaden für Arbeiter und Arbeitgeber beträgt viele Millionen Mark.

**Baumwollspinner-Syndikat.** Mailand, 22. Januar K. Hier konstituierte sich ein Syndikat der bedeutendsten lombardischen Baumwollspinner im Einvernehmen mit der Gesellschaft Benadir zwecks Baumwollkultur im Flussgebiet des Webi Seebeli. Das vorläufige Kapital beträgt 500,000 Lire.

**Aargauische Strohwarenfabriken.** Nach dem „Zof. Tagbl.“ zählt der Kanton zur Zeit 35 Strohwarenfabriken mit 909 Arbeitern, 572 weibliche und 337 männliche. Neben den Fabrikarbeitern verzeichnet die Fabrikstatistik noch 1553 Haus- oder Heimarbeiter. Die Strohindustrie ist wahrscheinlich von Italien her in die Schweiz gelangt, zuerst ins Tessin, wo sie im Onsernonetal heute noch betrieben wird. Nach und nach gewann sie im Aargau weit grössere Bedeutung, und zwar war Wohlen stets das Zentrum dieses Industriezweiges, wohin sie ums Jahr 1790 durch Jakob Isler verpflanzt und bald zu grosser Blüte gebracht wurde. In der ersten Hälfte der 80er Jahre wurde die Zahl der Aargauer Stroharbeiter allein auf 15,530, zu Zeiten sogar auf volle 20,000 geschätzt. Heute sollen im Aargau und im Kanton Luzern 10,000

bis 12,000 Personen mit Stroharbeiten beschäftigt sein. Allgemein wird angegeben, dass die Löhne in früheren Jahren besser gewesen seien. Im Freiamt gab es vor einigen Jahrzehnten noch Arbeiterinnen, die täglich bis zu 6 Fr. verdienten. Jetzt sind die Löhne um 50 und mehr Prozent gesunken.

## Briefkasten.

Die verehrlichen, noch im Rückstand befindlichen Abonnenten (Nichtmitglieder) im Ausland werden höflich ersucht, den Abonnementsbetrag von **Fr. 5,20** pro 1904 umgehend an die Expedition, Postfach Neumünster, **Zürich** gelangen zu lassen. Nicht eingegangene Beträge werden Mitte Februar per Nachnahme erhoben.

**W. Sch., Bousieux.** Ihre Urkunde wird in nächster Zeit zugesandt werden.

**O. F., Saillan<sup>s</sup>.** Ihr Gesuch wird bis Mitte des Monats erledigt werden.

## Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honoriert.

### Frage 72.

„Aus wieviel Coconfäden besteht in der Regel ein Organzin resp. Tramefaden nachstehender Deniers:

18/20, 22/24, 26/28, 28/32, 34/36, 38/42, 48/52, 58/62, 68/72, 78/82, 88/92, 98/102?

Ist die Anzahl der Coconfäden immer die gleiche, oder ändert sich dies, indem z. B. bei gröberen Coconfäden weniger bei feineren Coconfäden eine grössere Anzahl Coconfäden einen Organzin resp. Tramefaden bilden?“

### Antwort auf Frage 72.

Der Cocon-Faden ist im Titre ca. 3 deniers. Die Spinnerin hat darauf zu achten, dass der Titre gleichmässig bleibt, da der Cocon am Anfang gröber als am Ende ist. Daraus folgt, dass vier frische Cocons denselben Titre ergeben wie fünf verschieden angebrauchte, so dass der Grège-Faden 12-deniers aus vier groben oder fünf feinen Coconsfäden besteht.

Die Cocons sind im Titre auch selbst wieder verschieden; weshalb man sie häufig auf den Titre vor dem Spinnen sortiert.

Die feinsten ital. Cocons sind die Toscaner, von den asiatischen Cocons sind die Syrie-Cocons noch feiner.

Redaktionskomité:

**Fr. Kaeser**, Zürich IV; **Dr. Th. Niggli**, Zürich II.

## Gesucht.

**Selbständiger Patroneur** für Jacquard in eine Bandfabrik in Basel gesucht. Spezielle Kenntnis der Bänder erwünscht.

Gefl. Offerten sind unter Chiffre **SP/22** an die Expedition dieses Blattes zu richten. 362

Jüngerer, selbständiger

## Webermeister

mit sämtlichen Stuhlsystemen (Glatt und Wechsel) sowie mit Schellingratieren (4-bind. und Papierdessin) vertraut, sucht gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen Stelle zu ändern. In- oder Ausland. 364

Gefl. Offerten unter Chiffre **S. B. 34** an die Expedition.